Tracey Emin. 2023

Cecilia Hock Von innen nach außen: Tracey Emins leuchtende Botschaften

In irisierendem Pink leuchtet Tracey Emins vergrößerte Handschrift wie ein in Licht getauchter Gedanke. Das Werk betrifft unmittelbar, weil es an existenzielle Fragen rührt. Es irritiert, weil die Botschaft intim und universell zugleich ist, und weil die zutiefst persönlichen Worte und das gewählte Medium in einem Spannungsverhältnis stehen. Gegossen in einen Neonschriftzug, Sinnbild pulsierender Innenstädte, präsentiert uns Tracey Emin einen zarten Satz mit offenen Enden: Richtet sich die Künstlerin an eine geliebte Person? An uns alle? Spricht aus dem Satz Resignation oder Zuversicht? Macht er Angst, oder fühlen wir uns getröstet? Ist er ein Auftrag oder ein spirituelles Versprechen?

In Verbindung mit den Young British Artists (YBA) der späten 1980er-Jahre, entwickelt Tracey Emin seit den Neunzigern eine radikal persönliche künstlerische Sprache, die ungefiltert auf ihr gelebtes Leben verweist. Erfahrungen von Liebe und Beziehung, aber auch von sexuellem Missbrauch, Abtreibung, Verlust, Krankheit und psychischen Krisen finden mit oft brutaler Direktheit Eingang in ihre Arbeit, sodass Biografie und künstlerisches Schaffen untrennbar verbunden scheinen und jedes Werk schlaglichthaft eine Facette ihres Lebens und Fühlens offenlegt. Emin zeigt uns in ihren ikonischen Arbeiten ihr ungemachtes Bett nach einer Trennung („My Bed", 1998), bestickt ein Zelt mit den Namen von Menschen, mit denen sie Bett oder Schlafplatz teilte („Everyone I Have Ever Slept With 1963–1995", 1995), und gießt ihre intimsten Gedanken in Neon. Emins Werke sind keine Repräsentationen, sondern schonungslose Eröffnungen – Bezugnahmen zwischen dem Innen und dem Außen. Es handelt sich um fragile, verletzliche Manifestationen ihres Lebens in der Kunst.

Emin nutzt Worte, um ihr persönliches Universum zu erfassen und zu vermitteln. Fasziniert von der Kraft der Sprache, beginnt ihr kreativer Prozess mit dem Wort, dessen Dimension und Ausgestaltung die Künstlerin frei bestimmen kann: von intimen Monotypien auf Papier über Malerei bis hin zu ihren monumentalen Neonskulpturen. Sich biegend und windend, folgen die Neonröhren dem Fluss von Emins Handschrift. Die versatile Röhrentechnik, einst Symbol urbaner Reklame, wird so zur poetischen Trägerin von Intimität und Erinnerung, wodurch der Künstlerin die Transformation des industriellen Materials in eine zutiefst menschliche Geste gelingt. „Neon is emotional for everyone", sagt Tracey Emin und spielt künstlerisch mit der universellen Resonanz, die sich in den großen Licht-Schriften offenbart. „Meet Me in Heaven I will wait For You" ist ein herausragendes und im wahrsten Wortsinn leuchtendes Beispiel ihres Schaffens.

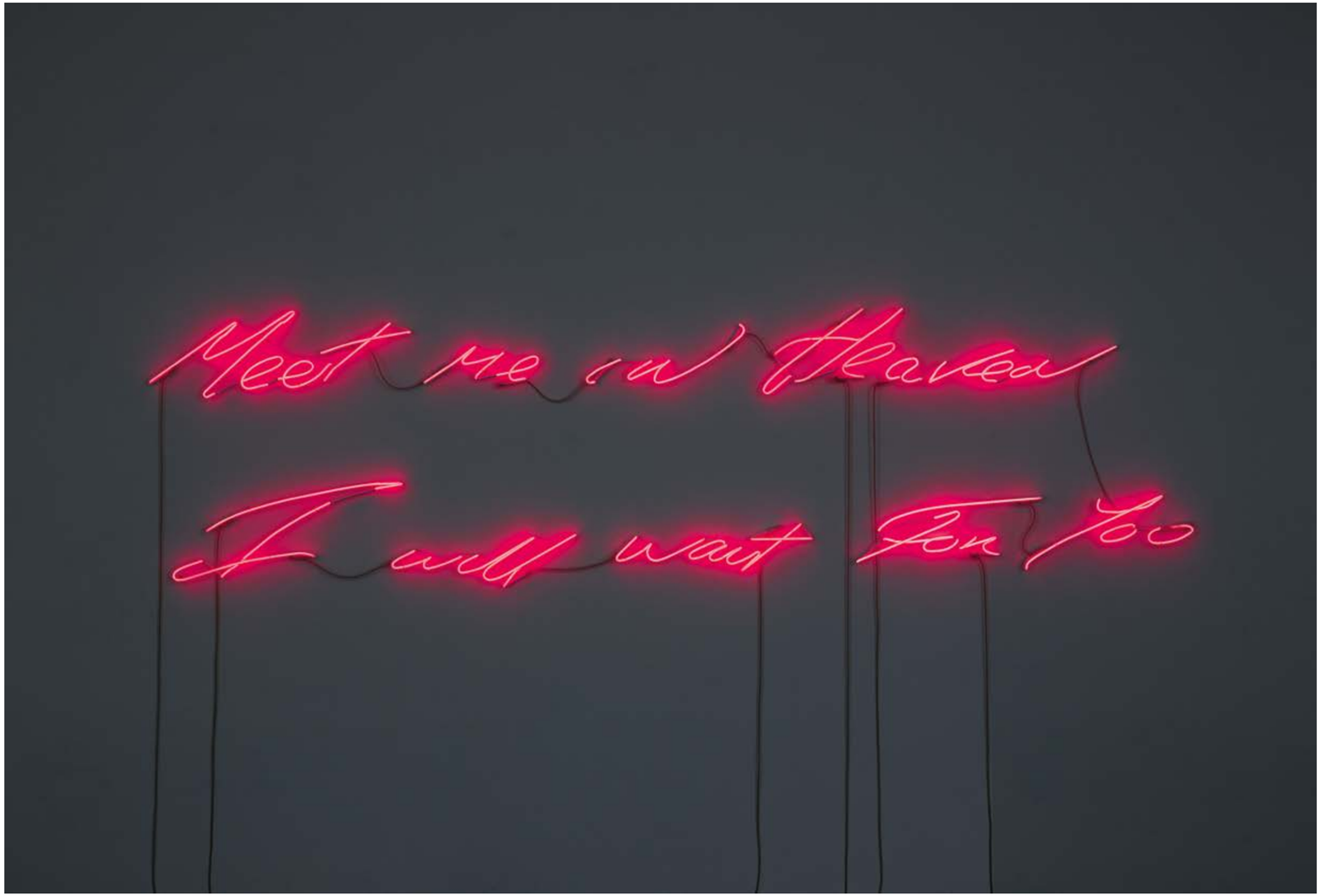
Der eigenständige autobiografische Ansatz von Tracey Emins Werk wird aktuell in einer großen Einzelausstellung im Palazzo Strozzi in Florenz gewürdigt.

83 Tracey Emin

London 1963 – lebt in London

„Meet me in Heaven I will wait For You". 2004/2011
Neon (fluoreszierendes Pink-Rosa). 110 × 359 cm (43 ¼ × 141 ⅜ in.). Auf dem beiliegenden Zertifikat signiert. Eines von 3 auf dem Zertifikat nummerierten Exemplaren aus einer Gesamtauflage von 3 + 2 AP. [3225]

Provenienz
White Cube Gallery, London / Privatsammlung, London / Privatsammlung, Spanien

EUR 100.000–150.000
USD 112,000–169,000

Wir danken Harry Weller, Kreativdirektor des Tracey Emin Studio, London, für freundliche Hinweise.